



Dr. med. Georg-Friedrich Kortüm
Augenarzt Solitudestr. 24
71638 Ludwigsburg,
Belegarzt am Klinikum Ludwigsburg
Tel. 07141-2997733

www.kortuem.de e-mail: gf@kortuem.de

Die Staroperation ist die häufigste Operation, die in Deutschland durchgeführt wird. Nach den neuen Richtlinien im Gesundheitswesen ist die Staroperation in die Liste der ambulant zur erbringenden Operationen aufgenommen worden.

Die Operation wird in **Vollnarkose** oder in **Oberflächenanaesthesie** – also in örtlicher Betäubung vorgenommen. Die OP in Vollnarkose hat den Vorteil, dass Sie die ganze Operation über ruhig liegen und im übrigen keine Aufregungen oder Stress bei der OP haben. Die Narkose führt ein Arzt der Anästhesie-Abteilung des Klinikums Ludwigsburg durch.

Auf Wunsch, oder aber bei medizinischer Notwendigkeit operiere ich Sie auch in Lokalanästhesie.

Als derzeit modernste Formen der örtlichen Betäubung gilt die **Oberflächenanaesthesie**. Hierbei wird nur noch die Hornhautoberfläche sowie die Bindehaut mit einem Lokalanaesthetikum in Gelform und als Augentropfen betäubt.

Eine Spritze mit einem Lokalanaesthetikum neben dem Auge ist nicht mehr erforderlich.

Es entfallen also alle Risiken, die mit einer Spritze neben dem Auge vergesellschaftet sind. Dies ist in erster Linie eine unerwünschte Blutung neben dem Auge, auch systemische Nebenwirkungen auf den Kreislauf fallen weg. Der Augapfel bleibt bei dieser Methode jedoch voll beweglich. Diese Art der Betäubung erfordert daher einen ruhigen Patienten und natürlich auch einen erfahrenen Operateur. Sie brauchen bei dieser Betäubung auch nicht mehr nüchtern zur Operation erscheinen. Weitergehende Laboruntersuchungen, EKG oder Röntgen-Thoraxuntersuchungen durch den Hausarzt sind **bei der Oberflächen-Anaesthesie ni-**

cht erforderlich, dennoch sollten Sie auch bei der Oberflächen-Anaesthesie unbedingt Ihren Hausarzt vor einer geplanten Augenoperation zur Rate ziehen und ihn fragen, ob er Bedenken gegen die Augenoperation hat. Am besten legen Sie ihm dieses Schreiben vor.

Falls Sie sich in Vollnarkose operieren lassen wollen, müssen Sie bitte bei Ihrem Hausarzt eine Voruntersuchung durchführen lassen. Wurde die Voruntersuchung beim Hausarzt nicht durchgeführt, kann der Anästhesist keine Narkose machen. Wenn Sie beim Hausarzt waren, gehen Sie bitte mit dessen Befunden in die Anästhesie im Klinikum Ludwigsburg. Sinnvollerweise erfolgt die Vorstellung beim Anästhesisten ca. 1 Woche vor dem geplanten Operations-Termin.

Voraussetzung für die OP in ambulanter Vollnarkose ist, dass Sie nach der Narkose abgeholt werden und dass eine Betreuung zuhause durch eine 2. Person gegeben ist. Nur dann ist die Vollnarkose möglich.

Wir bitten Ihren Hausarzt bei der Durchführung der Star-Operation in Vollnarkose um eine Untersuchung mit Bestimmung der wichtigsten Laborwerte. Eine Röntgen-Thorax-Aufnahme ist nur dann erforderlich, wenn eine Lungenerkrankung bekannt ist oder Symptome in diese Richtung weisen. Ein EKG sollte vorhanden sein. Bitte beachten Sie, dass eine Vorstellung im Klinikum erst mit Befunden des Hausarztes sinnvoll ist.

**Mit den Befunden Ihres Hausarztes stellen Sie sich bitte bei Vollnarkose vor
in der Abteilung für Anästhesiologie des Klinikums Ludwigsburg
Prof. Dr. med. Götz Geldner, Klinikum Ludwigsburg
Anästhesie-Ambulanz im Haupthaus auf Ebene 1 Telefon 99-66841**

Bitte vereinbaren Sie dort telefonisch einen Vorstellungstermin.

Viele Menschen müssen heute gerinnungshemmende Medikamente einnehmen, zum Beispiel Marcumar, Plavix oder ASS 100. Nehmen Sie gerinnungshemmende Substanzen ein, so informieren Sie uns bitte.

Bei der **Oberflächenanaesthesie** und auch der Vollnarkose müssen die gerinnungshemmenden Medikamente nicht unbedingt abgesetzt werden. **Es besteht aber dann ein erhöhtes Risiko für Blutungen.**

Wenn Ihr Hausarzt meint, dass die Blutverdünnung ausgesetzt werden kann, ohne dass ein erhöhtes Risiko für Sie besteht, halten wir das Absetzen von ASS und Marcumar weiterhin für ratsam. Unter Umständen wird Ihnen Ihr Hausarzt dann empfehlen, auf eine Heparin-Therapie umzusteigen.

Dr. med. Georg-Friedrich Kortüm